



DigiTech JamMan Delay – Looper plus Delay

Doppelter Looping mit Delay

Hohe Audioqualität, intuitive Bedienung und speziell auf die Praxis zugeschnittene Konzepte sind die Merkmale, mit denen das im US-Bundesstaat Utah ansässige Unternehmen DigiTech seit Jahren weltweit Maßstäbe setzt. Auch die Looper-/Phrase-Sampler der JamMan-Serie bilden hier selbstredend keine Ausnahme ...

Die von DigiTech besonders auf die Live-Bedürfnisse von Gitarristen ausgerichteten JamMan-Looper im Bodentreterformat kommen mittlerweile in insgesamt drei Größen daher, wobei Grundkonzept und Handling bis

auf den gebotenen Funktionsumfang bei allen Familienmitgliedern („Solo“, „Stereo“ und „Delay“) weitestgehend identisch sind. Im folgenden Test möchten wir uns mit der erweiterten Ausstattung des jüngst dazu gestoßenen Topmodells „JamMan Delay“ näher befassen.

Presets verteilte Speicherkapazität für 35 Minuten Audiomaterial bei einer Auflösung von 44,1 kHz bei 16 Bit (AD/DA-Wandler intern: 24 Bit). Mit einer optional erhältlichen SD-Card (SDHC) lässt sich diese an sich schon respektable Aufnahmedauer noch einmal auf satte 16 Stunden Spielzeit und um weitere 99 Speicherplätze steigern.

Die über die obere Fußschalterreihe bedienbare Delay-Sektion stützt sich auf acht verschiedene Delay-Varianten vom modernen Digital-Typ bis hin zur klassischen Tape-Simulation. Mit fünf integrierten Drehreglern lassen sich sämtliche Effektparameter bequem und präzise justieren und dann per Store-Taste auf eines der drei zur Verfügung stehenden Fußtaster-Presets ablegen.

Das Bedienelemente-Layout des roadtauglich im blauen Metallgehäuse verpackten JamMan Delay kommt im für DigiTech-Geräte typischen aufgeräumten Look daher; auch die Looper-Sektion bildet hier keine Ausnahme. Die hauptsächliche Steuerung von Loop-Aufnahme, Tempobestimmung und

Profil

Hersteller / Vertrieb:

DigiTech (Harman) / Warwick GmbH & Co

Internet: www.digitech.de

Maße:

73,5 x 279,4 x 173,2 mm (H x B x T)

UVP / Straßenpreis:

€ 423,- / ca. € 330,-

- + Qualität der Delay-Effekte
- + Funktionalität & Handling
- + komfortabler Softwaremanager
- + Verarbeitung

– Drumsounds wirklich nur als Metronom empfehlenswert

Konzeptionelles

Looper wie die Geräte der aktuellen JamMan-Serie von DigiTech bieten traditionell einen der schnellsten und intuitivsten Wege, einen Instrumentalisten mit einer individuellen musikalischen Begleitung zu versorgen. So geht es auch beim vorliegenden Gerät in erster Linie um die Kunst der Patternproduktion durch das allmähliche Ergänzen und Über-einanderschichten unterschiedlicher Elemente per Audioaufnahme.

Das JamMan Delay vereint mit einer Stereo-Looper- und einer Delay-Einheit allerdings gleich zwei zwar verwandte, aber dennoch unterschiedliche Geräte in einem. Ersterer verfügt über eine interne, auf maximal 99

Preset-Anwahl ist über die Fußtaster in der unteren Reihe realisiert. Über einen kleinen Setup-Button in Kombination mit einem zweizeiligen LED-Display lassen sich darüber hinaus auch noch ein paar weitergehende Grundeinstellungen zum Aufnahme- und Abspielverhalten vornehmen.

Auf der Rückseite befinden sich neben den als Klinkenbuchsen ausgeführten Stereo-Ein- und Ausgangspärchen noch Anschlussoptionen für Expression-Pedal, 3-fach Footswitch, ein USB-Kabel sowie ein Memory-Card-Slot.

Leben in der Endlosschleife

Nach vollständiger Verkabelung des Geräts mit einer Gitarre, dem mitgelieferten 9-Volt-Netzadapter und dem Eingang eines Verstärkers über den Output, ist der „JamMan Delay“ ohne aufwendige Setup-Routinen sofort einsatzbereit. Mithilfe der beiden rechten „Loop Down“ und „Loop Up“ bezeichneten Fußtaster lässt sich bequem durch die 99 internen Speicherplätze zapfen. Hier trifft man bei den ersten neun Presets bereits auf recht passable Backingtracks – bestehend aus Drumset und E-Bass in verschiedenen Stilrichtungen –, mit denen man auch schon direkt loslegen kann.

Eine zentrale Rolle bei der Steuerung des JamMan spielt dabei der links unten untergebrachte Rec/Play/Overdub-Taster. Dieser ist nicht nur zum Start von Wiedergabe und Aufnahme vorgesehen, sondern triggert auch das Punch-In/Out für das unbegrenzte Hinzufügen von Overdubs. Hält man die Taste einige Sekunden gedrückt, offenbart sie darüber hinaus auch Undo-Funktionalität für ein schnelles Verwerfen des zuletzt hinzugefügten „Takes“ (was aber ebenso schnell mit einem erneuten Gedrückthalten in Form eines „Redos“ widerrufen werden kann).

Neben der freien Aufnahme bietet der JamMan Delay ebenfalls die Möglichkeit, in Kombination mit einem Tap-Tempo-Taster (welcher parallel auch für den Wiedergabestop genutzt wird) und neun rudimentären Rhythmus-Sounds Parts auch metronomsynchron einzuspielen. Das Lautstärkeverhältnis zwischen Rhythmus- und Loop-Spur lässt sich dabei je nach Situation bis hin zur jeweiligen Stummschaltung über zwei Potis feintunen.



Anschlussseitig bietet der JamMan Delay eine solide Vollausstattung.

Mit der wirklich schönen „Time Stretching“ genannten Funktion kann man einen gespeicherten Loop per Tap-Tempo ohne jegliche Tonhöhenänderung schneller oder langsamer abspielen lassen. Dieses Feature ist geradezu für Übungszwecke prädestiniert, um etwa schwierigere Passagen zunächst einmal bei moderaterem Tempo trainieren zu können.

Auch das studiotaugliche Delay-Effektgerät das sich im Signalfluss direkt vor dem Looper befindet, ist nahtlos in das Gerätekonzept integriert. Das gebotene Spezial-Effektsortiment deckt vom fein getimten Digital-Delay (mit einem Regelbereich von 15 ms bis zu 8 Sek.) über Analog- und Tape-Simulationen bis hin zum klassischen Ping-Pong-Delay eine durchaus ansehnliche Bandbreite ab. Auch an eine automatisierte Synchronisationsmöglichkeit zwischen Loop- und Delay-Tempo wurde dankenswerterweise gedacht. Nach etwa zweisekündigem Halten des Delay-Tempo-Fußtasters wechselt die entsprechende rote Status-LED ihr rhythmisches Blinken zu einer Dauerbeleuchtung, welche die Synchronisationsbereitschaft der Einheit signalisiert. Nun lässt sich über den Tap-Tempo-Schalter der Loop-Sektion bequem eine gemeinsame Geschwindigkeitsfrequenz wählen. Mithilfe des Multiplier-Buttons ist es zudem möglich, auf Basis der gewählten Geschwindigkeit notenwertbasierte Versatz-Effekte wie etwa ein triolisches Verhalten zu generieren.

Eine weitere Raffinesse hält die Delay-Sektion des JamMan noch in Form eines „Dry Off“-Schalters bereit, mit dem sich der Ursprungssound aus dem Summensignal herausfiltern lässt. Dies ist vor allem immer dann nützlich, wenn bei bestimmten Setups das Effektsignal gesondert ausgegeben werden soll. Über einen rückseitig untergebrachten Schalter (Tail) lässt sich im Übrigen noch zusätzlich bestimmen, ob der Effekt beim Preset-Wechsel ausklingen darf oder kurz und schmerzlos abgeschnitten werden soll. Mit einem optional erhältlichen Expres-

sion-Pedal lassen sich zusätzlich weiche, ineinandergleitende Übergänge zwischen zwei Delay-Presets realisieren.

Management

Eine flexible und komfortable Speicherplatzorganisation ermöglicht das zusätzlich kostenfrei über die DigiTech-Website erhältliche Programm JamManager. Mit der weitgehend selbsterklärenden und gleichermaßen für Mac OS X (ab 10.5 / Intel) und Windows (ab XP) erhältlichen Library-Software lässt sich per USB-Kabel eine Verbindung zu einem beliebigen unterstützten Gerät der JamMan-Familie aufbauen. Auf diesem Wege lassen sich dann nicht nur fertige Loops zur weiteren Bearbeitung oder Archivierung auf den Rechner übertragen, sondern im Gegenzug auch beliebige Audiodateien im WAV-Format als Vorlage oder Backingtrack auf dem Gerät als Preset ablegen.

Die Installationsroutine erfordert, leider auch unter OS X, eine bereits installierte Player-Fassung von Microsofts Applikationsumgebung Silverlight. Ist diese auf dem System nicht vorhanden, muss sie ebenfalls kostenfrei über die Website (www.microsoft.com) des Softwareherstellers für den Betrieb des JamManagers nachgerüstet werden.

Fazit

Der wohl größte Pluspunkt des JamMan Delay neben der über jeden Zweifel erhabenen Audioqualität ist aber wohl das kompromisslose und ohne lange Menütauchgänge realisierte Bedienkonzept, welches er auch mit den anderen Mitgliedern der Reihe teilt. Ob als intelligent konstruierter Ideensammler in den heimischen vier Wänden, als praxisgerechtes und solides Bühnentool oder als Studiobereicherung: Der JamMan Delay macht überall eine gute Figur – und bei Bedarf auch in nichtabreißender Endlosschleife. →

Text: Markus Thiel, Fotos: Dieter Stork